Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

194 (21.8.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 194
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Mittwoch
21. August 1935

Baron Aloisi vor der Presse

Paris, 20. Aug. Baron Aloisi empfing am Montag abend vor seiner Abreise die Vertreter der französischen und der ausländischen Presse und beantwortete bei dieser Gelegenheit eine Reihe von Fragen. Baron Aloisi stellte mit Bedauern fest, daß die Dreier-Besprechungen zu keinem Ergebnis geführt hätten. Der Weg der diplomatischen Fühlungnahme bleibe offen. Er sehe allerdings noch keine Grundlage für neue Verhandlungen. Baron Aloisi wies ferner den Vorwurf zurück, daß Italien es ablehne, seine seiner Forderungen offen darzulegen. Mussolini habe Eden in Rom genau gesagt, welche Ziele sich Italien gesteckt habe. Von einem englisch-italienischen Streit könne trotzdem keine Rede sein. Die Besprechungen in Paris hätten sich in voller Herzlichkeit abgespielt. Das Ziel Italiens sei, die Sicherheit seiner ostafrikanischen Kolonien zu gewährleisten. Für den Bestand dieser Kolonien liege eine unmittelbare Gefahr vor und nachdem die jahrelangen Versuche, mit Abessinien zu einer Einigung zu gelangen, erfolglos geblieben seien, sei Italien nichts anderes übrig geblieben, als zu handeln.

Auf die Frage, was Italien unter Sicherheit verstehe, antwortete Aloisi: „Die Abrüstung." Italien sei der Ansicht, daß die während der Verhandlung aufgetauchten Anregungen die Sicherheit seiner Kolonien nicht gewährleisteten.

Zu der Frage, wie das geplante Vorgehen Italiens sich mit der in dem Dreier-Vertrag erwähnten Unabhängigkeit Abessiniens vereinbaren lasse, erwiderte Aloisi, daß die Unabhängigkeit Marokkos, des Irak und Aegyptens in den entsprechenden Verträgen auch anerkannt worden sei.

Den Einwurf, daß ein militärisches Unternehmen in Abessinien gefährlich und kostspielig sein könnte, beantwortete Baron Aloisi mit der Feststellung, daß die italienische Regierung genau wisse, was sie vorhabe, und die Folgen nicht scheue. Man brauchte nicht zu befürchten, daß die Kräfte Italiens in Abessinien so festgelegt werden könnten, daß Italien nicht in der Lage wäre, sich europäischen Fragen zu widmen. Italien benötigte vielmehr die Sicherheit seiner Kolonien, um seine Rolle in Europa spielen zu können. An den bevorstehenden Manövern würden etwa eine Million Mann teilnehmen, außerdem verfüge Italien noch über Reserven, denn es sei zwar arm an Rohstoffen, aber nicht an Menschen. Die Politik der sogenannten Stresa-Front werde bis zum Ende durchgeführt werden. Daran ändere der Ausgang der Pariser Verhandlungen nichts. Rom sei sich mit Paris und London darüber einig, daß die italienische Oesterreich-Politik in keiner Weise geändert werde. Es bestehe vielmehr die Absicht, die Zusammenarbeit mit Paris und London in dieser Hinsicht demnächst zu vertiefen. Aloisi deutete in diesem Zusammenhang an, daß die Einberufung einer Donaukonferenz angestrebt werden würde. Ueber Art und Zeitpunkt liege noch keine Entscheidung vor.

Auf die Frage, ob Italien an den Sitzungen des Völkerbundsrates vom 4. September teilnehmen würde, erklärte Baron Aloisi, Italien behalte sich vor, nach Genf zu gehen. Die Entscheidung darüber hänge von der Entwicklung der Verhandlungen ab.

Beschleunigte Truppenverschiffungen
nach Ostafrika

Rom, 20. Aug. Die Schwarzhemdenabteilungen, von denen sich der Duce am letzten Wochenende in Süditalien feierlich verabschiedete, haben nunmehr die Ausreise nach Ostafrika angetreten. Große Teile der beiden Divisionen „23. März" und „28. Oktober" schifften sich täglich von Neapel aus ein. Die Dampfer „Leonardo da Vinci" und „Merano" sind bereits auf hoher See; „Cesare Battisti" läuft am Dienstag mit 1800 Schwarzhemden, 124 Offizieren und 2000 Regulären an Bord nach Ostafrika aus; desgleichen zwei weitere Schiffe mit Tiertransporten. Noch in dieser Woche sollen „Saturnia", „Atlanta" und „Prinzipessa Giovanna" insgesamt 4000 Mann befördern. Anfang September werden sodann die großen Dampfer eingesetzt, die Italien von ausländischen Schiffahrtsgesellschaften käuflich erworben hat. Dadurch wird es möglich sein, die Truppenverladungen mit noch weit größerer Beschleunigung als bisher vorzunehmen.

•

In einer Versammlung der Spitzen der faschistischen Partei nahm Generalsekretär Starace die Meldung der Mitglieder des Nationaldirektoriums der Partei und der föderalen Parteisekretäre entgegen, die sich bereit erklärten, sich an dem Krieg gegen Abessinien aktiv zu beteiligen. Dieser Beschluß wurde von der gesamten Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. Dem italienischen Regierungschef wurde der Entschluß der Versammlung mitgeteilt; er behält sich das Recht vor, dem Ersuchen im geeigneten Augenblick stattzugeben.

•

Abreise von Italienern aus Abessinien

Auf Veranlassung der italienischen Regierung haben 48 italienische Staatsangehörige und Schutzbefohlene mit ihren Frauen und Kindern am Dienstag Abessinien verlassen. Die italienischen Kriegsvorbereitungen greifen im übrigen auch auf die in Addis Abeba lebenden italienischen Staatsangehörigen über. Alle in der abessinischen Hauptstadt anwesenden Italiener benutzen neuerdings Pferde und Maultiere anstelle von Kraftwagen und suchen größere Mengen von Benzin aufzukaufen.

*

2. Sitzung des Schlichtungsausschusses
Politis zum 5. Schiedsrichter bestimmt

Paris, 20. Aug. Der italienisch-abessinische Schlichtungs- und Schiedsgerichtsausschuß ist am Dienstag zu seiner 2. Sitzung zusammengetreten. Die Mitglieder des Ausschusses beschlossen zunächst, den 5. neutralen Schiedsrichter zu bestimmen, dessen Wahl im Falle von Meinungsverschiedenheiten notwendig werden könnte. Einstimmig wurde der griechische Gesandte in Paris, Politis, ausersehen.

Nach Uebereinkunft zwischen den beiden Parteien wurde festgelegt, die Arbeiten an der Stelle wieder aufzunehmen, wo sie in Scheveningen stehen geblieben waren, d. h. den Bericht der Vertreter der beiden Regierungen anzuhören.

Bevor in die eigentliche Aussprache eingetreten wurde, baten die beiden abessinischen Vertreter um das Wort, um eine Erklärung abzugeben, die in das Protokoll aufgenommen werden soll. Sie wiesen darauf hin, daß die Fragen der internationalen rechtlichen Verantwortlichkeiten durch den Beschluß des Völkerbundsrates vom August 1935 so stark beschnitten worden seien, daß es heute unmöglich erscheine, das Problem juristisch zu erschöpfen. Die Vertreter Abessiniens könnten nicht anerkennen, daß dieser Verzicht freiwillig erfolgt sei, oder daß er als Gegenleistung die Annahme eines 5. Schiedsrichters durch eine der beiden Regierungen (gemeint ist Italien) nach sich gezogen habe, zumal die Wahl dieses Schiedsrichters den vier anderen Schiedsrichtern überlassen worden sei. Unter anderen Umständen würden sie deshalb wegen tiefgehender Meinungsverschiedenheiten die neue Aufgabe abgelehnt haben, die ihnen übertragen worden sei. Angesichts der Schwere der Stunde zögerten sie aber nach Abgabe dieser Erklärung nicht, ihren Kollegen ihre volle Mitarbeit in dem Rahmen zuzusichern, der ihnen augenblicklich gesteckt sei.

In ihrer Erwiderung erklärten die beiden italienischen Schiedsrichter, daß die von der italienischen Regierung ernannten Schiedsrichter gegenüber den Werturteilen, die soeben von den von der abessinischen Regierung ernannten Schiedsrichtern gemacht worden seien, sehr deutliche Einwände zu erheben hätten.

Die italienischen Schiedsrichter hatten es in der Montagsitzung abgelehnt, sofort die Wahl eines fünften neutralen Schiedsrichters vorzunehmen. Italienischerseits vertritt man nämlich die Auffassung, daß der strittige Punkt, der zur Unterbrechung der Verhandlungen in Scheveningen geführt hatte, inzwischen durch den Völkerbund geregelt sei und daß augenblicklich keine Meinungsverschiedenheiten mehr beständen; sollten sich jedoch im Laufe der Beratungen derartige Meinungsverschiedenheiten herausstellen, so sei es immer noch Zeit, die Wahl eines fünften Schiedsrichters vorzunehmen. Die am Dienstag erfolgte Bestimmung Politis zum Anwärter auf den Schiedsrichtersitz stellt daher auch noch nicht die Ernennung dar, sondern ist lediglich im Sinne einer Zwischenlösung aufzufassen.

*

Die Vorbereitungen für die Sondersitzung
des englischen Kabinetts

London, 20. Aug. Die ernste Besorgnis, mit der die britische Regierung die durch den Abbruch der Pariser Verhandlungen geschaffene Lage betrachtet, wird gekennzeichnet durch die Tatsache, daß die Sondersitzung des Kabinetts schon am Donnerstag, dem frühestmöglichen Zeitpunkt, stattfindet. Ministerpräsident Baldwin wird seinen Aufenthalt in dem französischen Kurort Aix-les-Bains sofort unterbrechen und bereits Mittwoch nachmittag in London zurückerwartet.

Am Dienstag vormittag fand im englischen Außenamt die erste Aussprache zwischen dem aus Paris zurückgekehrten Minister für Völkerbundsangelegenheiten Eden und Außenminister Sir Samuel Hoare statt, die der Vorbereitung der Sondersitzung des Kabinetts diente. Eden berichtete eingehend über den Verlauf der Pariser Konferenz sowie über die Möglichkeiten, die sich im Rahmen der Völkerbundssatzungen ergeben, um der neuen Lage begegnen zu können. Als erster Schritt in dieser Richtung ist zweifellos mit einer Aufhebung des Verbotes der Erteilung von Bewilligungen für die Waffenausfuhr nach Abessinien zu rechnen. Sollte der Völkerbundsrat zu einer einmütigen Verurteilung Italiens gelangen, so ist zu erwarten, daß die Ausfuhrsperre für Italien aufrechterhalten bleibt.

*

Die Spitzen der faschistischen Partei melden sich zur aktiven Teilnahme am Krieg gegen Abessinien

DNB. **Rom**, 20. Aug. In einer Versammlung der Spitzen der faschistischen Partei nahm Generalsekretär Starace die Meldung der Mitglieder des Nationaldirektoriums der Partei und der Föderalen Parteisekretäre entgegen, die sich bereit erklärten, sich an dem kommenden Krieg gegen Abessinien aktiv zu beteiligen. Dieser Beschluß wurde von der gesamten Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. Dem italienischen Regierungschef wurde der Entschluß der Versammlung mitgeteilt; er behält sich das Recht vor, dem Ersuchen im geeigneten Augenblick stattzugeben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

465 Sonderzüge für den Reichsparteitag. Für den Reichsparteitag 1935 sind an Sonderzügen vorgesehen (nach dem Stand vom 15. August 1935): Für den Arbeitsdienst 61 Züge, für die Deutsche Arbeitsfront 8 Züge, für den Deutschen Luftsportverband 3 Züge, für die Hitlerjugend 45 Züge, für die politischen Leiter 196 Züge, für SA. und NSKK. 105 Züge, für die SS. 31 Züge, für die Wehrmacht 16 Züge.

1700 englische Omnibusangestellte streiken. In Swansea ist am Sonntag ein Streik der Omnibusangestellten ausgebrochen, durch den der gesamte Verkehr in einem Umkreis von 80 Kilometer völlig stillgelegt wurde. Rund 1700 Omnibusschaffner und -Lenker haben wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt.

Das Hauptquartier der Sinnfeiner in Flammen. Im Hauptquartier der irischen Regierungspartei in Sinn Fein brach am Montag ein Feuer aus, bei dem zwei Frauen ums Leben kamen. Drei Züge der Dubliner Feuerwehr mußten aufgeboten werden, um des weithin sichtbaren Brandes Herr zu werden. Bei der Löschaktion stürzte einer der Feuerwehrleute 12 Meter tief ab und wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Das Gebäude ist durch das Feuer stark beschädigt worden.

Mißglückter Bombenanschlag. Bei der Aussprache über die neue Wahlgesetzvorlage in der Abgeordnetenkammer der Provinz Buenos Aires am Montag wurde von der Galerie eine Bombe gegen das Rednerpult geworfen. Ein Abgeordneter löschte geistesgegenwärtig die Zündschnur und verhinderte so die Explosion. Drei Galeriebesucher wurden verhaftet.

Naturkatastrophe in Südrußland. Wie erst jetzt bekannt gegeben wird, wurde die Stadt Rostow am Don am 18. August von einer furchtbaren Naturkatastrophe heimgesucht. Ein Orkan, der mit Windstärke 12 über die Stadt hereinbrach und mit einem heftigen Platzregen und Hagelschlag verbunden war, überschwemmte die tiefer gelegenen Stadtteile. Durch das Unwetter wurden 26 Häuser zerstört und zahlreiche Brände brachen aus. Insgesamt sind durch den Gewittersturm 15 Personen getötet und 20 verletzt worden. Der Blitz tötete 15 Pferde.

Blutige Unruhen in Bosnien. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und der Gendarmerie wird aus Rogatitza in Bosnien gemeldet. Die Gendarmerie machte von der Schußwaffe Gebrauch und tötete zwei Bauern, während fünf schwer und 19 leichter verletzt wurden.

Spanien will wieder Seemacht werden!

Der Blick auf die Kolonien — Ausbau der Seestreitkräfte — Spanien und die Mächte im Mittelmeer — Aufrüstung als politischer Ausweg

Von Walter Seidlitz-Barcelona

Die politischen Interessen im Mittelmeer nahmen in letzter Zeit immer gegensätzlichere Formen an. Für das britische Weltreich ist die Verbindungslinie Gibraltar, Malta, Suezkanal nach wie vor ein Lebensnerv; es gibt keinen gleichwertigen anderen Weg nach den ostasiatischen Gewässern; die zeitraubende Umschiffung Afrikas würde die Kampffähigkeit der englischen Schiffe von vornherein auf einen Bruchteil vermindern. Diesen Interessen stehen die französischen an einer Querverbindung von Marseille zu den nordafrikanischen Kolonien entgegen, und für den Italiener ist das Mittelmeer schlechthin „mare nostrum" — unser Meer, eine Einstellung, die sich im Zusammenhang mit dem abessinischen Konflikt noch verstärkte.

Während es zwischen England und Italien schon zu deutlichen Auseinandersetzungen kam, haben sich Frankreich und Italien seit dem römischen Abkommen über ihre politischen und militärischen Mittelmeerinteressen mehr und mehr geeinigt. Die spanische Diplomatie aber mußte bei allen diesen entscheidenden Auseinandersetzungen und Verhandlungen abseits stehen. Dies hat in Spanien allgemein Verstimmung hervorgerufen. Denn Spaniens Interessen sind gleichfalls wesentlich auf das Mittelmeer und die Kolonien in Nordafrika gerichtet. Gerade die Tatsache, daß sie nicht zu den Mittelmeer- und Kolonialverhandlungen zwischen Italien und Frankreich zugezogen wurden, hat die Spanier mit Mißtrauen erfüllt, und es wurde offensichtlich, wie sehr das Land in den letzten Jahren die Mittelmeerpolitik vernachlässigt hat.

Sicher sind diese Erwägungen mit ausschlaggebend gewesen, als unlängst die Cortes in Madrid ein großes Aufrüstungsprogramm annahmen, das die Grundlage zu einer neuen spanischen Seemacht bilden könnte. Das spanische Parlament hat dazu nicht weniger als eine halbe Milliarde Pesetas bewilligt, die nach einem Fünfjahresplan zur Ausgabe gelangen sollen. Innerhalb dieser Zeit sollen notwendige Befestigungsbauten — in erster Linie auf den Balearen — durchgeführt werden. Dazu wird die spanische Flotte um zwölf neue Unterseeboote, zwölf neue Torpedoboote und eine große Reihe weiterer Kriegsfahrzeuge bereichert werden. Hier wird die Grundlage zum Ausbau und zur Erneuerung der teilweise vollständig veralteten spanischen Marine errichtet. Die Aufrüstung bezeichnet man hier als den Ausweg, der Spanien künftig bei internationalen Abmachungen durch das Wirrwarr der Verträge führen wird. — Es ist nicht reizlos, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß vor nicht allzu langer Zeit militärische Bauten auf den Balearen noch in ganz anderem Sinne erwogen wurden. Herriot hatte damals einen offiziellen Staatsbesuch in Madrid gemacht, und es galt als offenes Geheimnis, daß eine Vorlage zum Ausbau des Hafens von Menorca stark von dem Gedanken an französische Truppentransporte aus Afrika mit beeinflußt war...

Obgleich das spanische Weltreich von einst zerstört ist, besitzt Spanien auch heute noch eine Reihe von Kolonien, die jedoch auf Afrika beschränkt sind: im Norden Marokko mit den Plätzen Ceuta und Melilla, dann einige Inseln; weiter in Westafrika Ifni, das spanische Saharagebiet,

schließlich das spanische Guinea mit einer Reihe von Inseln, von denen Fernando Poo die bekannteste ist, und endlich Rio de Oro mit der Hauptstadt Villa Cisneros. Aber durch die spanische Sprache und die spanische Kultur ist der Interessenkreis des Landes viel weiter gespannt. So wurden beispielsweise die Unruhen im einstigen Besitz Kuba mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt, und die Absicht, den Kreuzer „Cervantes" nach Kuba zu entsenden, um gegebenenfalls hier die spanischen Belange wahren zu können, zeigte, in wie hohem Maße die Interessen des Mutterlandes auch heute noch nach Uebersee streben.

In Afrika selbst muß noch eine Kette internationaler Probleme gelöst werden. Die Grenzziehung zwischen dem französischen und dem spanischen Hoheitsgebiet hat hier zu ähnlichen Schwierigkeiten geführt, wie sie an der entgegengesetzten Seite des afrikanischen Kontinents den Konflikt zwischen Italien und Abessinien heraufbeschworen. Frankreich und Spanien hatten sich 1912 auf eine Grenzziehung geeinigt, wobei Spanien auf größere, dem Lande schon zugedachte Besitzungen verzichten mußte. Darüber hinaus behält Frankreich auch heute noch nördlich von Fez einen bedeutenden Streifen besetzt, der schon 1912 als spanisches Hoheitsgebiet erklärt wurde. Aehnliche Fragen tauchen um Ifni auf, wo neuerdings wiederum wegen der Grenzziehung verhandelt werden muß.

Ein weiterer Punkt der spanischen Unzufriedenheit ist Tanger, der nordwestafrikanische Hafen, der inmitten des spanischen Hoheitsgebietes liegt und doch international, das heißt: im französischen Fahrwasser, verwaltet wird. Die spanische Forderung, daß kein Abkommen über die afrikanische Mittelmeerküste und Marokko, wie es anscheinend Rom und Paris getätigt haben, ohne Hinzuziehung Spaniens abgeschlossen wird, ist um so verständlicher, als ja die sehr enge Nachbarschaft zwischen Spanien und Marokko Tatsache ist. Dieselbe Forderung stellt Spanien auch hinsichtlich der Balearen und der Kanarischen Inseln, spanischen Vorposten im Mittelmeer und im Atlantik, die jedoch nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht stark unter fremdem Einfluß stehen. Wenn vollends England im Bereich der Gewässer der Kanarischen Inseln Manöver durchführte, so zeigt das eindeutig, daß hier nicht nur mit spanischen Interessen zu rechnen ist. Die Aufrüstung Spaniens findet daher im Lande allgemein eine günstige Stimmung. Und sie wird dahin ausgelegt, daß nur so den alten spanischen Forderungen der genügende Nachdruck verschafft werden könne.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutschlandfahrt der auslandsdeutschen Jungen

Ankunft und Empfang in der badischen Landeshauptstadt

Die auslandsdeutschen Jungen in Baden

Auf der Fahrt durch den Schwarzwald erreichten die 1100 auslandsdeutschen Jungen — nachdem der Feldberg besichtigt und am Titisee noch eine Nachmittagspause eingelegt worden war — gegen 19 Uhr Freiburg. Die Bevölkerung der Breisgauer Hauptstadt bereitete den auslandsdeutschen Jungen einen herzlichen Empfang. Als die Jungen auf dem Münsterplatz aufmarschierten, wurden sie von der Menge mit dem deutschen Gruß begrüßt. Dann hieß der stellv. Kreisleiter Lemke die 1100 auslandsdeutschen Gäste in der Hauptstadt des Breisgaues herzlich willkommen. Kreisschulungsleiter Dr. Ganter gab dann einen kurzen Rückblick auf die vielhundertjährige Geschichte Freiburgs, die schöne, aber auch schwere Zeiten aufzuweisen habe. Das Alemannentum, das hier an der Südwestecke des Reiches treue Wacht halte, wisse, was es dem deutschen Volke und der deutschen Heimat schulde. Sein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer fand bei der Menge lebhaften Widerhall.

Hierauf sprach Oberbannführer Minke von der Freiburger Führerschule der HJ. Der Sinn der Volksgemeinschaft, der Blutidee, so betonte er, komme kaum sinnfälliger zum Ausdruck als in diesen Stunden, da die auslandsdeutsche Jugend unter uns weile. Die Freude, die dieser Jugend durch die Bürger der Stadt Freiburg gegeben werde, werde eine deutlichere Sprache sprechen als alle Wort. Eine besondere Auszeichnung habe das Land Baden erhalten. Auf die Frage des Oberbannführers an die Jungen, was Baden sei, erwiderten diese im Chor: „Ein Musterländle!", was allgemeinen Beifall hervorrief.

Kurze, schneidige Kommandos ertönten, und die lange Kolonne der auslandsdeutschen Jugend setzte sich wieder in Bewegung. Diesmal ging es den Quartieren zu. Es zeugt von dem freudigen Opfersinn der Freiburger Bevölkerung, daß sämtliche 1100 auslandsdeutschen Jungen in Privatquartieren untergebracht werden konnten.

Nach einer wohltuenden Nachtruhe versammelten sich die auslandsdeutschen Gäste am Dienstag früh 7 Uhr, um unter Führung der Freiburger HJ.-Kameraden in der kurzen noch zur Verfügung stehenden Zeit die Sehenswürdigkeiten der Stadt Freiburg zu besichtigen. Nachdem das Gepäck verstaut war und einem letzten Abschiedswort ihrer Quartiergeber wurde die Weiterfahrt angetreten. Diese geht zunächst nach Kehl, dann nach Oberkirch, durch das liebliche Renchtal nach Karlsruhe.

*

bld. **Karlsruhe**, 20. Aug. Die Deutschlandfahrer wurden auf ihrer Weiterreise durch die badischen Städte und Dörfer allenthalben jubelnd begrüßt. Hitlerjugend, BdM und Jungvolk bildeten Spalier. Ganz besondere Freude machte es den auslandsdeutschen Gästen, wenn sie die Leute aus der Fabrik und die Bauern auf dem Felde, die an den Weg geeilt waren, begrüßen konnten. Es gab manche lustige Episode. In der Obstgegend bei Bühl und Achern beschenkte man die Jungen reichlich mit den guten Früchten. Bemerkenswert ist, daß Korpsführer Hühnlein freiwillig eine Staffel des NSKK zur Verfügung stellte, um die Sicherheit der Fahrt des langen Wagenzuges besonders an den Kreuzungen zu gewährleisten und die Verbindung zwischen den einzelnen Gruppen aufrecht zu erhalten.

Bald nach 14 Uhr war die Stadtgrenze von Karlsruhe erreicht und nun ging's durch die Ettlinger Unterführung in die festlich beflaggte Landeshauptstadt. Der Wagenzug nahm seinen Weg durch die Karl- und Kaiserstraße zum Schloßplatze, wo geparkt wurde. Auf den Bürgersteigen hatte sich ein zahlreiches Publikum versammelt, das die Gäste mit jubelnden Zurufen und Tücherschwenken begrüßte. Die Jungen ihrerseits zeigten sich darüber aufs höchste erfreut. Sie reckten zum Gruß die Hände und erwiderten immer wieder mit Heilrufen. Auf dem Schloßplatze, wo Hitlerjugend und Jungvolk zum Empfang Aufstellung genommen hatten, formierte man sich sofort zum Marsch durch die Karl Friedrichstraße über den Adolf Hitler-Platz zum Festhallenplatz. Auch auf diesem Wege wurden die auslandsdeutschen Jungen, die frohgemut mit lachenden Gesichtern und blumengeschmückter Brust flotten Schrittes daherkamen, stürmisch begrüßt. Hitlerjugend und Jungvolk gaben das Geleite. An der Spitze marschierten die Banner- und Wimpelträger, zwei Musikkapellen spielten schneidige Marschweisen. So zog der Zug in das große Viereck vor der Festhalle, das von hohen Flaggenmasten umsäumt und von vielen tausend Volksgenossen umgeben war. Vor der Ausstellungshalle hatten außerdem die NS-Formationen, der Arbeitsdienst und der BdM Aufstellung genommen. Es war ein eindrucksvolles Bild, darüber der sonnenklare, blaue Himmel.

Die Kundgebung auf dem Festhalleplatz — Reichsstatthalter Robert Wagner spricht.

Kurz vor 16 Uhr erschien Reichsstatthalter Robert Wagner. Er schritt unter den Klängen des Badenweiler-Marsches, gespielt von der Arbeitsdienstkapelle zur Säulenhalle des Ausstellungsgebäudes, wo sich auch Innenminister Pflaumer, Kreisleiter Worch, führende Persönlichkeiten der SA und SS, die Vertreter der Stadtverwaltung, der Polizeipräsident Heim und der Pressereferent Voßler von der Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda eingefunden hatten. Bannführer Siegel-Potsdam meldet dem Reichsstatthalter: Das 1. Welttreffen der deutschen Jugend angetreten!

Er fuhr dann fort: Als wir zu Beginn der Reise durch Deutschland von Reichsminister Dr. Göbbels darauf hingewiesen wurden, daß wir überall einen begeisterten Empfang finden würden, ahnten wir nicht, daß diese Fahrt durch die deutschen Gaue zu eine Triumphfahrt werden wird, die noch beträchtliche Steigerung erfuhr in der deutschen Südwestmark. Ihnen, Herr Reichsstatthalter, und der gesamten Bevölkerung danken wir aus vollstem Herzen. Jeder Einzelne von uns hat hier die Bevölkerung kennen gelernt und ist mitgerissen worden; er wird noch in Jahrzehnten an dieses Erlebnis zurückdenken. Wir wissen, daß gerade an der Grenze ein harter Kampf um das Deutschtum geführt wird. Die Grenzbevölkerung fühlt sich verbunden mit uns und wir mit ihr. — Freudig stimmten die Jungen, als Ausdruck ihrer Dankbarkeit in den Ruf ein: Die Deutsche Südwestmark und ihre Bewohner Sieg-Heil!

Nunmehr ergriff Reichsstatthalter Robert Wagner das Wort. Er führte u. a. aus:

Es ist uns eine große Freude, Euch als Gäste in unserem Gau zu wissen und begrüßen zu dürfen. Mit unserem Gruß aber verbinden wir den herzlichen Wunsch, daß Sie unter uns recht frohe Tage verleben mögen, und daß Sie recht frohe Erinnerungen mit hinausnehmen ins Ausland. Sie, meine Kameraden, gehören zu uns, wie wir zu Ihnen gehören. Wir werden niemals mehr von Euch lassen, und Ihr werdet niemals mehr von Euerem Volke lassen.

Der Nationalsozialismus kennt neben dem Staatsbegriff den Volksbegriff. Der Staat hat seine Grenzen. Unser Volk lebt nicht nur im deutschen Staat, es lebt in der ganzen Welt. Ueberall wo ein deutsches Herz schlägt, da lebt das deutsche Volk. Man hat täglich draußen erleben müssen, wie unser Volk geschmäht und beschimpft, wie Lügen um Lügen, Verleumdung um Verleumdung, Verunglümpfung um Verunglimpfung über dieses Volk angehäuft wurden. Ist denn an allen diesen unerhörten Verdächtigungen und Verleumdungen Deutschlands und unseres Volkes etwas Wahres? Ihr seid in tagelanger Reise durch Euer Vaterland hindurchgefahren und habt Volk und Land mit offenen Augen gesehen. Haben sich die Lügen und Gemeinheiten, die über unser Volk ausgestreut wurden, irgendwo als wahr erwiesen? Wo sind die Katholikenverfolgungen? Wo erlebte man, daß die öffentliche Meinung und das Volk durch die NSDAP. vergewaltigt würden? Ihr werdet hinausgehen in die Welt und werdet draußen als die Pioniere der Wahrheit auftreten und feststellen, was alles Lüge und Verleumdung war. Hier in Deutschland wird das Volk nicht vergewaltigt, und die öffentliche Meinung wird nicht niedergehalten. Wir halten aber die traurigen Elemente von uns fern, die nie für unser Volk gearbeitet haben u. sich in unfruchtbarer Kritik ergehen. Unser Volk ist einig in der Arbeit, einig um seiner Selbst willen, einig in der Liebe zum Vaterlande und zum gemeinsamen großen Führer. Dieses Volk will nichts als seine Ehre u. seine Freiheit u. sein tägliches Brot. Es will nicht den anderen Völkern und seinen Nachbarn ein Unrecht zufügen, verlangt aber, daß ihm selbst kein Unrecht zugefügt wird. Ihr seid Zeugen, was Eure Brüder in der Heimat leisten. Ihr werdet hinausgehen und mit uns Kämpfer um die Wahrheit sein. Man schmäht das Volk nicht um seiner Schwächen willen, man schmäht es um seiner Werte willen und seiner ungeheueren Leistungen wegen, man schmäht es, weil es den besten Bauern, den besten Kopf- und Handarbeiter und den besten Soldaten hervorgebracht hat. Dieses Volk hat durch Adolf Hitler den Glauben an sich selbst zurückgewonnen. Dieser neue Glaube und Lebenswille ist heute lebendig in der überwiegenden Majorität unseres 60 Millionen-Volkes. Durch die nationalsozialistische Revolution sind wieder auferstanden jene großen Tugenden, die immer dieses Volk ausgezeichnet haben. Wir wissen, daß Adolf Hitler, seine Bewegung und Deutschland leben, jenes unsterbliche Deutschland, das wir lieben und dem wir bis zum letzten Atemzuge gehören wollen. (Stürmischer Beifall.) Und diesem Deutschland dienen zu dürfen, ist unser Glück, umsomehr, als wir wissen, daß das Deutschtum in der Welt im Erwachen begriffen ist und mit uns gemeinsam dienen will unserem großen unsterblichen Ideal dem Vaterland, das Deutschland heißt. In diesem Sinne bitte ich Euch mit mir in den Ruf einzustimmen: Unser Führer, unser Deutschland, unser ewiges unsterbliches Volk Sieg-Heil!

Begeistert hallte der Ruf über den Platz, ebenso der Gesang der ersten Strophen unserer nationalen Weihelieder.

Damit war die erhebende Kundgebung der deutschen Volksverbundenheit zu Ende.

Die auslandsdeutschen Jungen, 1100 an der Zahl, wurden dann als Gäste der Stadtverwaltung im festlich geschmückten großen Festhallesaal durch Mitglieder der NS-Frauenschaft bewirtet. Sie waren recht fidel und ließen es sich sehr gut schmecken. Leider blieb keine Zeit mehr übrig, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen. Denn schon nahte die Zeit zum Aufbruch und zum Abschied. Unsere auslandsdeutsche Jugend wurde durch den schönen Stadtgarten geführt, hinaus auf den Bahnhofplatz, wo bereits die Omnibusse angefahren waren. Kurz vor 18 Uhr erfolgte unter lebhaften Kundgebungen einer zahlreichen Menschenmenge die Weiterfahrt über Durlach, Bruchsal und Wiesloch nach Heidelberg.

Der Reichsstatthalter in Gernsbach

Gernsbach, 20. Aug. Der Reichsstatthalter besuchte am Montag die Badische Holzstoff- und Papierfabrik in Obersrot. Abends um 7 Uhr traf der Reichsstatthalter in Gernsbach ein, um dort vor etwa 6000 Personen über „Deutschland im Aufstieg" zu sprechen. Er erinnerte in seiner Rede zuerst an die wirtschaftlichen und seelischen Nöte, welche das deutsche Volk noch vor wenigen Jahren durchzumachen hatte, und an den Wandel, der durch die NS.-Bewegung geschaffen worden ist. Auch nach außen hin sind die Ketten gesprengt und niemals wird es geduldet werden, daß die Entwicklung Deutschlands durch unlautere Elemente gefährdet wird. Wir wollen keine Feindschaft säen, wir wollen nur die Einigung des Volkes. Es scheint jedoch, daß es immer noch unbelehrbare Kreise gibt, die die Langmut der Regierung als Schwäche auslegen. Zu den konfessionellen Schwierigkeiten übergehend, betonte der Reichsstatthalter, daß der nationalsozialistische Staat kein Gegner der Konfessionen und froh ist, wenn er mit diesen Kreisen in Frieden leben und in einen edlen Wetteifer eintreten könne, um dem Volk zu dienen, für das sie der Herrgott in die Welt gesetzt hat. Es sollen keine Gegensätze geschaffen, sondern vielmehr eine Brücke gefunden werden, auf welcher der Glaube an das Volk und an den Herrgott nicht ausgestrichen zu werden braucht. Abschließend befaßte sich der Reichsstatthalter mit dem Problem der Beseitigung der Arbeitslosigkeit und mit der nächsten Aufgabe, der Besserung der Lage der breiten Massen.

Der Bestand an Kraftfahrzeugen in Baden

(Mitgeteilt vom Badischen Statistischen Landesamt)

Dank der verkehrsfördernden Maßnahmen der Regierung hat die Verwendung von Kraftfahrzeugen im letzten Jahr weitere Fortschritte gemacht. So wurden bei der diesjährigen Bestandsaufnahme am 1. Juli in Baden fast 80 000 Kraftfahrzeuge ermittelt (genau 79 466), ohne die Kraftwagen der Reichsbahn und Reichspost. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet dies eine Zunahme um 7248 Kraftfahrzeuge oder um 10,1 v. H. Oder mit anderen Worten, während im Vorjahre erst auf je 33 Einwohner ein Kraftfahrzeug kam, entfällt in diesem Jahre schon auf jeden 30. Einwohner eines.

Die meisten Kraftfahrzeuge wurden naturgemäß in den größeren Städten ermittelt. So zählte die Stadt Mannheim allein 11 149 Kraftfahrzeuge. In der Stadt Karlsruhe wurden 6886 Kraftfahrzeuge festgestellt, in der Stadt Freiburg 4966. Die geringste Zahl von Kraftfahrzeugen wiesen die Amtsbezirke Pfullendorf (435), Adelsheim (457), Buchen (495), Oberkirch (500) usw. auf. Umgerechnet auf die Einwohnerzahl ändert sich das Bild aber ganz wesentlich. Hier steht dann der Amtsbezirk Weinheim an der Spitze, der bereits auf jeden 17. Einwohner ein Kraftfahrzeug aufweisen kann. Demgegenüber weisen die Amtsbezirke Buchen und Wiesloch erst auf jeden 57. Einwohner ein Kraftfahrzeug auf.

Nahezu die Hälfte aller in diesem Jahre festgestellten Kraftfahrzeuge (48,9 v. H.) sind Krafträder (38 864) und weitere 40 v. H. Personenkraftwagen (31 825). Lastkraftwagen wurden 7479 ermittelt (darunter 154 Elektrokarren), Zugmaschinen 915, selbstfahrende Arbeitsmaschinen (Motortragpflüge und -sägen, Straßenwalzen usw.) 215. Dazu kommen noch 99 Kraftwagen für Feuerlöschzwecke u. 69 Straßenreinigungsmaschinen (Spreng-, Wasch- und Kehrmaschinen).

Die stärkste Zunahme gegenüber dem Vorjahre weisen die Zugmaschinen auf; ihr Bestand erhöhte sich um 16,3 v. H. Bei den Personenkraftwagen beträgt die Zunahme 11,6 v. H. (darunter bei den Kraftomnibussen 15,7 v. H.), bei den Lastkraftwagen 9,1 v. H. und bei den Krafträdern 8,3 v. H. Unter den Krafträdern überwiegen die Kleinkrafträder bis zu 200 ccm (19 652). Auch bei den Personenkraftwagen ist der kleine Wagen am häufigsten; allein 18 363 Wagen hatten einen Hubraum bis zu 1500 cmm.

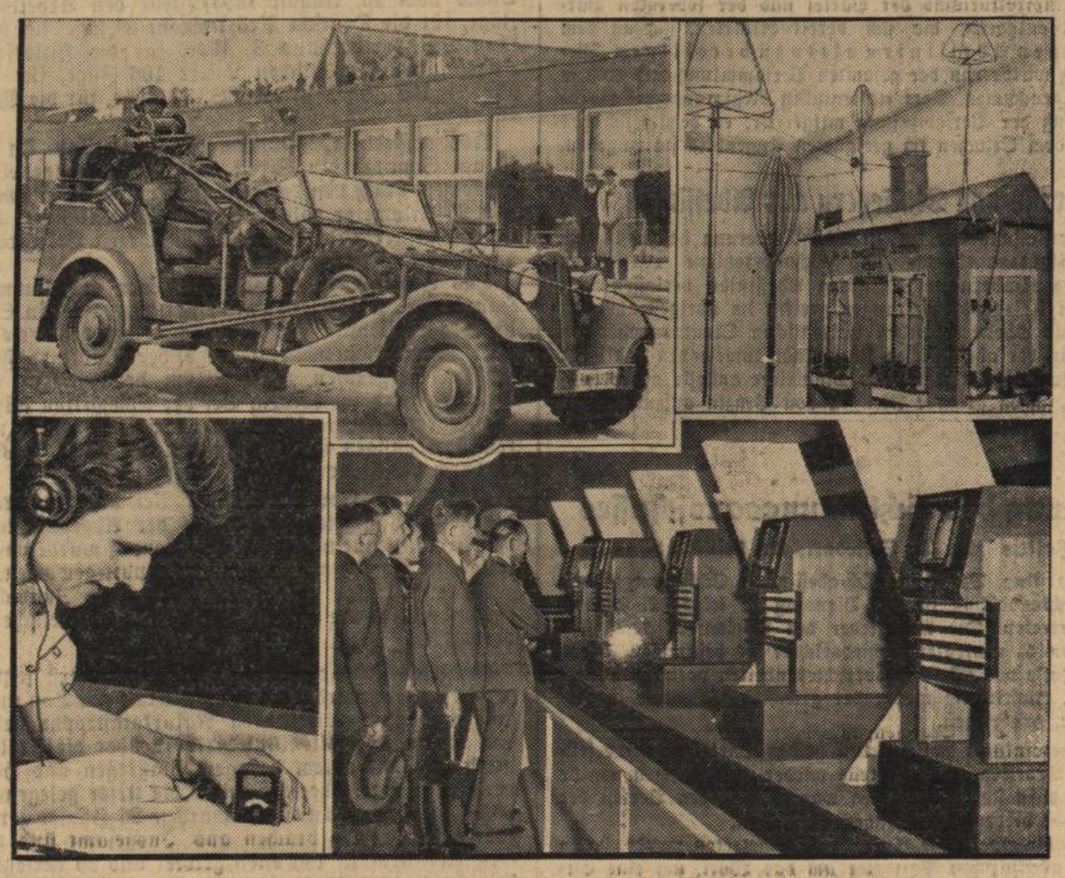
Preisfestsetzung für Fabrik-Kartoffeln

bld. Nach Anordnung Nr. 23 der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft, die am 16. 8. 1935 in Kraft getreten ist, wird für Fabrikkartoffeln folgende Preisfestsetzung vorgenommen:

Für Fabrikkartoffeln wird ein Erzeuger-Mindestpreis festgesetzt. Er beträgt 8¼ Rpf. je Stärkepfundprozent. Dieser Preis gilt frachtfrei Empfangsstation der Fabrik bei Waggonanlieferungen. Der Abzug für entstandene Fracht darf nicht mehr als ¾ Rpf. je Stärkepfundprozent betragen. Entstehen höhere Frachten, so ist die Genehmigung des zuständigen Kartoffelwirtschafts-Verbandes vorher einzuholen. Als Empfangsstation gilt bei Kahnanlieferungen die Entladestelle der Fabrik, bei Fuhrwerksanlieferung der Entladeort in der Fabrik.

Mitglieder der Kartoffelwirtschaftsverbände, die gegen die Bestimmungen der Anordnung verstoßen, können gemäß § 7 Abs. 3 Ziff. 16 der Satzung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft in eine Ordnungsstrafe bis zu RM. 10 000 für jeden einzelnen Fall der Zuwiderhandlungen genommen werden. Die Anordnung des Reichsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Kartoffeln vom 30. August 1934 wurde außer Kraft gesetzt.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"



Bildbericht von der Großen Deutschen Funkausstellung

die am 16. August in Berlin eröffnet wurde — oben links: Verlegen einer Fernsprechleitung von einem fahrenden Kraftwagen aus, ein Bild aus der militärischen Schaunummer, die von einer Nachrichtenabteilung des Heeres täglich gezeigt wird — daneben: Richtige Antennen geben sicheren Blitzschutz — unten links: Das kleinste Empfangsgerät der Welt — daneben: Der Hauptanziehungspunkt ist die „Fernsehstraße", in der die neuesten Fernsehgeräte gezeigt werden.

(Presse-Bild-Zentrale, Atlantic, 2 Weltbild, M.)

Segelflieger tödlich abgestürzt

DNB. **Karlsruhe,** 20. Aug. Am Dienstag nachmittag verunglückte auf dem hiesigen Flugplatz aus noch unbekannter Ursache ein Segelflugzeug. Leider ist der Segelflieger bei dem Unfall ums Leben gekommen.

Treibt Seidenbau!

bld. Der Reichsnährstand ruft zur Aufnahme des Seidenbaues auf. Ueberall in Deutschland sind neue Betriebe im Entstehen begreifen. Durch die interessante und leicht erlernbare Tätigkeit können sich Tausende von Volksgenossen eine zusätzliche Einnahme verschaffen. Zur Zeit sind die Seidenbauer bei der Zucht. Da vielerorts noch Unkenntnis über dieses Gebiet herrscht, ist es sehr zu begrüßen, daß die Reichsfachgruppe Seidenbauer in Celle in verschiedenen Betrieben eine Besichtigungsmöglichkeit geschaffen hat.

Eine solche Besichtigungsmöglichkeit bietet der Betrieb des Friedrich Ernst, Durlach, Auerstraße 21, auf Gemarkung Rintheim, Gewann Kuhweide (früherer Exerzierplatz).

Die Zuchten sind dort in voller Entwicklung, sodaß jedem Interessenten die Besichtigung bis September empfohlen werden kann. Der Interessent erhält dort auch Aufklärung und Anleitung. Ist ihm die Besichtigung nicht möglich, so wende sich jeder, der Interesse am Seidenbau hat, an die Reichsfachgruppe Seidenbauer e. V. in Celle, Im französischen Garten.

Ernannt: Regierungsrat, Dozent Dr. Theodor Maunz in München zum planmäßigen a. o. Professor für öffentliches Recht an der Universität Freiburg. **Berufen:** Professor Dr. Karl Abetz an der Forstlichen Hochschule in Hannover-Münden zum ordentlichen Professor der forstlichen Betriebslehre an die Universität Freiburg. **In den Ruhestand:** Fortbildungsschulhauptlehrer Wilhelm Eberhard in Karlsruhe, Professor Dr. Albert Gronover, Direktor der Staatlichen Lebensmittelunterfuchungsanstalt in Karlsruhe. **Entlassen auf Ansuchen:** Der ord. Professor für Geographie Dr. Johann Sölch an der Universität Heidelberg.

Baden

Karlsruhe, 20. Aug. (40 politische Massenkundgebungen.) Auf der Kreisleitertagung der NSDAP., Gau Baden, am Sonntag in Karlsruhe, verkündete Gauleiter Robert Wagner, daß am 29. August der Gau Baden der NSDAP. eine große Propagandaaktion durchführen und in ganz Baden gleichzeitig 40 politische Massenkundgebungen abhalten wird. Auf diesen Kundgebungen werden namhafte Parteigenossen das Wort ergreifen.

Mannheim, 20. Aug. (Liebestragödie.) Ein aus dem benachbarten Ludwigshafen stammender 27jähriger verheirateter Mann und eine 33jährige verheiratete Frau aus Mundenheim haben vor etwa acht Tagen ihre Familien verlassen und sich in der Umgebung aufgehalten. In der Nacht zum Sonntag sind nun die beiden in der Nähe der Waldmühle bei Neuhofen gemeinsam in den Tod gegangen. Der Mann hat zuerst die Frau und dann sich selbst erschossen.

Pforzheim, 20. Aug. (Der Unfall auf der Radrennbahn.) Der durch Sturz auf der Radrennbahn auf dem Buckenberg am Sonntag schwer verletzte Fahrer Holzinger aus Pforzheim ist im Krankenhause gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Holzinger stand im 24. Lebensjahre und war Mechaniker von Beruf.

Heidelberg, 20. Aug. (Abschluß der Reichsfestspiele.) Die Heidelberger Reichsfestspiele, die diesmal besonders auch eine große Anzahl von Ausländern angezogen hatten, fanden am Sonntag und Montag mit dem Thingspiel „Der Weg ins Reich", mit „Was Ihr wollt" und mit „Götz von Berlichingen" ihren Abschluß. Am Samstag abend hatte bereits auf der Molkenkur ein Abschieds- und Kameradschaftsabend der Mitwirkenden stattgefunden, wobei stellvertr. Gauleiter Röhn, Oberbürgermeister Dr. Neinhaus und Intendant Erlich Worte des Dankes an alle Helfer an den Festspielen 1935 gefunden hatten.

Heidelberg, 20. Aug. (Lebensretter ausgezeichnet.) Der Postschaffner Eugen Geider in Heidelberg, Mittermaierstraße 30, erhielt vom Landeskommissär eine öffentliche Belobigung. Geider hatte unter Einsatz seines Lebens den zwölfjährigen Schüler Julius Ebert vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Heidelberg, 20. Aug. (Todesfall.) Der seit einigen Jahrzehnten hier wohnende Dr. Bernhard van der Laan, früher Direktor der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-AG. Köln, ist 60 Jahre alt gestorben. Er war in Heidelberg jahrelang Vorstand des Bach-Vereins.

Offenburg, 20. Aug. (Den Verletzungen erlegen.) Am Mittwoch stießen beim Palmengarten ein Personenkraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen; der Letztere, Fritz Haffa aus Dauchingen bei Villingen, mußte schwer verletzt ins Krankenhaus nach hier verbracht werden. Dort ist er nun seinen Verletzungen erlegen.

Urloffen, 20. Aug. (Zusammenstoß.) Montag morgen stieß auf der Landstraße bei Zimmern ein Auto mit einem Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer, ein Mann aus Gutach, war sofort tot. Der Autofahrer kam mit dem Schrecken davon.

Wolfach, 20. Aug. (Feuerwehrjubiläum.) Unsere Stadt prangte am Sonntag in reichem Flaggenschmuck. Am Vorabend fand im Kurgarten aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Wolfach ein Festbankett statt. Der Sonntag begann nach dem Kirchgang beider Konfessionen mit der Kreistagung im Rathaussaale, wobei von 67 Wehren 65 vertreten waren. Kreisfeuerwehrführer Baumstark erstattete den Tätigkeitsbericht, der zeigte, daß ein Jahr des Aufbaues, ein Jahr harter aber erfolgreicher Arbeit hinter uns liegt. Der nächstjährige Kreistag findet in Offenburg und der von 1937 in Kehl statt. — Um die Mittagsstunde gab die Jubiläumswehr Wolfach durch eine Hauptübung die Probe ihres Könnens ab. Dann folgte ein festlicher Aufmarsch in die Stadt mit anschließendem Kreisappell, zu dem 1300 Feuerwehrmänner angetreten waren.

bld. **Schwetzingen,** 20. Aug. (Der Flug nach dem Süden beginnt.) Das Storchenpaar, das wie alljährlich auf dem Kamin der alten Bassermannschen Fabrik Quartier bezogen hatte, hat vor einigen Tagen seinen Flug nach dem fernen Süden angetreten. Leider war der kleine Storchensprößling noch zu schwach, um den Anstrengungen dieser langen Reise gewachsen zu sein und so blieb dem Storchenpaar nichts anderes übrig, als ihn seinem Schicksal zu überlassen. Einige Arbeiter haben nun den Verwaisten von seinem einsamen Asyl, wo er dem Hungertode ausgesetzt gewesen wäre, heruntergeholt. Er hat im Schloßgarten Aufnahme gefunden, wo er bis zu seiner Kräftigung gefüttert wird.

Waldshut, 20. Aug. (Juden unerwünscht.) Auf der letzten Sitzung der Gemeinderäte wurde beschlossen, daß 1. Juden das Zuzugsrecht nach Waldshut verweigert wird und 2. Juden in Waldshut keinerlei Grundbesitz erwerben dürfen. — Auf Antrag der Deutschen Arbeitsfront wurde ferner vom Bürgermeister angeordnet, daß in Zukunft städtische Aufträge nur noch an solche Geschäfte vergeben werden, deren Inhaber Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind.

Kirchheimbolanden, 20. Aug. (Autounglück.) Das mit sieben Personen besetzte Auto des Bergwerksdirektors Rauner aus Saarbrücken, geriet auf der Fahrt von Wiesbaden heimwärts, beim Ausweichen von einem Motorradfahrer ins Schleudern, stürzte über die Böschung in einen Acker und blieb auf dem Kühler stehen. Hierbei wurde die 40 Jahre alte Frau Rauner, die Gattin des Besitzers, infolge eines Schädelbruchs so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

Hornberg, 20. Aug. (Zusammenstoß.) Der 53jährige Werkmeister Karl Kuch von hier stieß nachts auf der Heimfahrt zwischen Appenweier und Zimmern mit einem Auto zusammen. Er wurde so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Wehr (Baden), 20. Aug. (Grenzlandlager.) Am Enkendorfer Hölzle zwischen Wehr und Oeflingen sind in den letzten Tagen die Vorbereitungen für die Errichtung des Grenzlandlagers des Jungbannes 1/142 zu Ende gegangen. Etwa 700 Jungvolkpimpfe des Oberrheins von Müllheim bis Laufenburg treffen hier zusammen, um eine Woche lang in intensiver körperlicher und geistiger Schulung treue Kameradschaft zu pflegen. Das Grenzlandlager wurde am Montag unter Teilnahme sämtlicher NS.-Formationen eröffnet.

Höchst i. Odenw., 20. Aug. (Opfer einer Unsitte.) Die Unsitte, daß sich Kinder an fahrende Wagen hängen, forderte hier wieder ein Todesopfer. Der Sohn des hiesigen Einwohners Nikolaus Neff hatte sich an den Wagen eines langsam fahrenden Bulldoggs angehängt und fiel herunter, wobei die Räder über ihn hinweggingen. Der Knabe starb bald darauf an den schweren Verletzungen.

Welttreffen der H.J.

HJ. aller Länder im Vaterland;
Bruder — Du — hier meine Hand.
Deine Heimat hat Dich aufgenommen
Dein Deutschland, das uns neugewonnen.

Ihr bräunige Jung's wie es Euch freut
zu wissen, daß das Deutschtum erneut,
strahlt über allem Weltgescheh'n
es darf nie mehr verloren gehn.

Durch Dörfer, Städte, Hügel und Wälder
durch grüne Auen und deutsche Felder,
überall siehst Du unsrer Väter Gut
das wir schützen mit unsrem Blut.

Manch Mütterlein, zu Tränen gerührt
denn sie innige Verbundenheit spürt
zu Euch Ihr Blonden, aus weiter Ferne
sie weint aus Freude, so herzensgerne.

Dankt unserem Führer, indem Ihr die Heimat ehrt,
tragt es tief in den Herzen,
er schuf's was man Euch verwehrt
in all den Jahren der Schmerzen.

Erzäh'lts Euren Eltern, daß Deutschland erstanden
aus aller Schmach und teuflischen Banden
daß es nicht mehr untergeht,
weil alles um den Führer steht.

HWL. Arbeitsdienst.

Aus Stadt und Land

Durlach, 21. Aug. Am morgigen Tage begeht Frau Katharina Weigel Wtw., geb. Gleich, Jägerstraße 42, den 80. Geburtstag. Der alten Tageblattleserin entbieten auch wir herzliche Glückwünsche.

*

Durlach, 21. Aug. (Veränderung beim Reichsluftschutz-Bund, Ortsgruppe Durlach.) Anstelle des infolge vorgerückten Alters zurückgetretenen Branddirektors H. Bull wurde Bürgermeister Dr. Lingens zum Ortsgruppenführer seitens der Landesgruppe bestimmt.

*

Durlach, 21. Aug. (Durchfahrt der auslandsdeutschen Jungen.) Heute nachmittag kurz nach 6 Uhr passierten die zur Zeit auf einer Fahrt durch die deutsche Heimat begriffenen auslandsdeutschen Jungen von Karlsruhe kommend, auf ihrer Weiterfahrt nach Heidelberg unsere alte Markgrafenstadt. Schon lange zuvor umsäumten in dichten Reihen eine frohgestimmte Menschenmenge die Gehwege der Adolf Hitlerstraße, welche zu Ehren der Gäste reichen Flaggenschmuck aufwies. Mit freudigem Jubel und zahlreichen Blumengrüßen wurden die Insassen der Autos empfangen, die sichtlich beeindruckt und freudigen Herzens die Zurufe erwiderten.

*

Naturtheater Durlach.

Heute abend 20,15 Uhr wird Ludwig Anzengrubers Volksstück „Der G'wissenswurm", das am vergangenen Sonntag bei Publikum und Presse einen nachhaltigen Erfolg erzielte, zum ersten Male wiederholt. Wer am Sonntag diese ausgezeichnete Vorstellung nicht erlebte, versäume nicht, heute abend, besonders bei der wieder eingetretenen warmen Witterung, den Lerchenberg zu besuchen.

Karlsruher Polizeibericht vom 21. August 1935.

Verkehrsunfall: Am 20. August um 7,30 Uhr stießen auf der Kreuzung Kaiserallee und Schillerstraße ein Personenkraftwagen und ein Kraftrad zusammen. Hierbei zog sich der Kraftradfahrer eine Verletzung am Kopfe und eine Oberschenkelquetschung zu. Der Kraftwagen, sowie das Kraftrad wurden schwer beschädigt; letzteres so stark, daß es abgeschleppt werden mußte.

Schnellverfahren: Festgenommen und zwecks Aburteilung im Schnellverfahren dem Polizeipräsidium vorgeführt wurden: eine Person wegen groben Unfugs, drei Personen wegen Ruhestörung, eine Person, weil sie in angetrunkenem Zustande auf einem Fahrrad durch die Durmersheimerstraße gefahren ist.

Verkehrssünder: Einem 37 Jahre alten Kraftfahrer in Karlsruhe wurde gemäß § 1 Abs. 2 der R.Str.V.O. die Führung von Kleinkrafträdern untersagt, weil er taubstumm, mithin als ungeeignet zum Führen von Fahrzeugen anzusprechen ist.

Der in Karlsruhe, Zähringerstraße Nr. 40, wohnhafte Friedrich Jost wurde vom Polizeipräsidium hier im Schnellverfahren mit Haft bestraft, weil er derart unter der Wirkung geistiger Getränke stand, daß er auf dem Adolf Hitler-Platz herumschwankte und sich allein nicht mehr sicher im Verkehr bewegen konnte, sowie in Tateinheit hiermit groben Unfug verübte, wodurch die öffentliche Ruhe und Ordnung erheblich gestört wurde.

Der in Malsch, Hauptstraße Nr. 300, wohnhafte Eugen Schindler wurde vom Polizeipräsidium hier im Schnellverfahren mit Haft bestraft, weil er unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke auf einem unbeleuchteten Fahrrad durch die Ettlingerstraße gefahren ist und sich bei der Namensfeststellung dem einschreitenden Polizeibeamten gegenüber eines falschen Namens bediente. Außerdem wurde geg. Schindler bei der für seinen Wohnort zuständigen Behörde ein Verfahren auf Untersagung der Führung von Fahrzeugen aller Art eingeleitet.

Wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden vom 20./21. 8. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: 1 Fußgänger, 1 Fuhrwerkslenker, 64 Radfahrer, 34 Kraftfahrer.

*

— Die Badische Landesbibliothek ist gemäß § 20 von Mittwoch, den 21. August bis einschließlich Sonntag, den 1. September ds. Js. **geschlossen.**

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 22. August:

9.00 Vom Volkssender: „Mit Hacke und mit Spaten"
10.00 Vom Volkssender: Volksliedsingen
11.00 Vom Volkssender: „Thüringen, das grüne Herz Deutschlands"
12.00 Vom Volkssender: Mittagskonzert
14.00 Vom Volkssender: Funkschau der Kreisgruppeninspektion des RDR. Gau Hamburg
16.00 Vom Volkssender: Nachmittagskonzert
18.00 Vom Volkssender: Klänge aus Spree-Athen
19.00 Tanz zum Feierabend
20.10 Nach Berlin: Abendkonzert
21.30 „Drei Laub auf einer Linden"
22.20 Aus Saarbrücken: Bericht vom großen Befreiungs-Gausportfest in Saarbrücken
22.30 Aus Berlin: Tanzmusik
24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

Freitag, 23. August:

9.00 Vom Volkssender: Fröhlicher Auftakt
10.00 Vom Volkssender: Kunterbunt für eine Stund'
11.00 Vom Volkssender: Das Landjahrlager Naugard in Pommern sendet!
11.30 Vom Volkssender: Bunte Volksmusik
12.00 Vom Volkssender: Mittagskonzert
14.00 Vom Volkssender: „Lied und Arbeit: Sachsenland"
16.00 Vom Volkssender: Nachmittagskonzert
18.00 Vom Volkssender: Bergmanns-Blut hat frischen Mut
18.45 Vom Volkssender: Trommeln und Fanfaren
19.00 „Rundfunkausstellung wie noch nie!"
19.10 Funkbericht von der Ausstellung „Schwäbisches Schaffen in Heilbronn"
19.25 Aus Hamburg: „Neuentdeckter Lortzing"
20.10 Aus Köln: Stunde der Nation
20.45 Nach Frankfurt: „Sonniger Süden!"
22.30 „Ewiges Olympia"
23.00 Nach Berlin: Unterhaltungskonzert
24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

Samstag, 24. August:

9.00 Vom Volkssender: „Schlesiens Land und Leute"
12.00 Vom Volkssender: Mittagskonzert
14.00 Vom Volkssender: Lied und Arbeit: Sachsenland
16.00 Vom Volkssender: Der frohe Samstag-Nachmittag des Reichssenders Köln
18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche"
18.30 Nach Berlin: „Wochenaustanz"
20.10 „Die schwäbische Nachtigall"
21.30 Heiterer Wochenausklang
22.30 Aus Leipzig: Tanzmusik zum Wochenende
22.50 Aus Saarbrücken: Bericht vom großen Befreiungs-Gausportfest
23.00 Aus Leipzig: Fortsetzung der Tanzmusik
24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 21. August 1935.

Skala-Theater: „Wunder des Fliegens", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Harold Lloyd, der Strohmann", 7 und 8¾ Uhr.

Turnen · Spiel · Sport

Die „Germanen" nehmen Maaß.
Erfolgversprechender Auftakt. Siege gegen Frankonia und Hagsfeld.

Endlich sind wir von einer für den Fußballenthusiasten kaum zu überstehenden Zeit losgelöst und befinden uns bereits wieder inmitten eines verheißungsvollen Auftaktes der Fußballzeit 1935/36. Mit einem Samstagabendfreundschaftskampfe auf dem FrankonenPlatze in Karlsruhe eröffneten die Durlacher „Germanen" die neuangebrochene Zeit des herrlichen Kampfspieles. Gerade diese Begegnung auf der Sportstätte am Meßplatz war insofern reizvoll, als die „Germanen" mit einem Gegner die Klingen kreuzten, der mit dem Startschuß in die neue Fußball-Saison 1935/36 als äußerst gefährlicher Widersacher für die Durlacher in Frage kommt. Wir sind aber trotzdem glücklich und stolz, endlich wieder diese früher immer begeisternden Spiele alter mittelbadischer Rivalen von neuem mitzuerleben.

Im neuen Wirkungskreis.

Die in hiesigen Fußballkreisen mit großer Spannung erwartete Neueinteilung des Bezirkes Mittelbaden brachte nun endlich ein für den Verein und für uns sehr befriedigendes Ergebnis. Nicht mehr diese kostspieligen und für die Dauer unträglichen Reisen nach dem Brötzinger Tale werden wir erleben, sondern durch Zuteilung zur Gruppe West ist für die Germanen eine Entlastung und Erleichterung eingetreten, die sich in sportlicher, sowie finanzieller Art sicherlich bedeutend und erfolgreich auszuwirken beginnt.

11 Vereine in der Gruppe West.

Nach den neuesten Terminveröffentlichungen nehmen die mittelbadischen Pflichtspiele am 8. 9. ihren Anfang. Die Gruppe setzt sich wie folgt zusammen: FV. 04 Rastatt, Weingarten, Durmersheim, Kuppenheim, Neureut, Forchheim, Frankonia Karlsruhe, Vikt. Hagsfeld, Germania Durlach, Beiertheim, FV. Daxlanden.

Die „Germanen" stehen gerüstet.

Wenn wir gerade den Durlacher Bezirksligisten mit besonderem Interesse unser Augenmerk zuwenden, so kann gerade nach diesem Auftakt die sehr erfreuliche Feststellung gemacht werden, daß die Germanen einer regen, vielseitigen Trainingstätigkeit in rückliegender „Ruhepause" oblagen und die Früchte dieser rastlosen Vorbereitungsarbeiten sich in den beiden vollzogenen Eröffnungsspielen durch zwei beachtenswerte Erfolge auszuwirken beginnen. Prächtiger Kampfgeist, herrliches, in gefühlvollem Flachpaß-Spiel zur Demonstration gelangendem Feldspiel, sind Merkmale eines erheblichen Leistungsgewinnes in Verbindung mit besseren technischen Vorzügen, gegenüber der vorjährigen, weniger erfreulichen Abwicklung der Pflichtspiele.

Mit neuen Hoffnungen in die Saison.

Diese günstige Beurteilung einer momentan famosen Spielfreudigkeit der „Germanen", läßt die Erkenntnis wach werden, daß wir auch dieses Jahr mit neu belebten Hoffnungen in die Kämpfe starten und auch die zahlreichen Enthusiasten, die durch den betrüblichen Zerfall ihrer Meisterschaftsträume den Fußball-Akteuren ihre zukünftige Anerkennung und Rückendeckung versagten, werden wieder dabei sein, wenn die leuchtenden roten Blusen ihrer Lieblinge über den grünen Teppich pirschen und im herrlichen Kampfspiel Begeisterung auslösen, die auch den letzten etwas mißmutig gewordenen Fuckballbegeisterten mitreißt und einreiht.

Wer spielt in der neuen Saison?

Wenn wir nun auch die Fragen aufrollen, mit welchen Kräften die Durlacher Germanen in die neue Umgebung ziehen, so können wir mit Befriedigung sagen, daß ein durchaus ergiebiges und verläßliches Reservoir an Spielermaterial zur Verfügung steht, mit dem man getrost und zuversichtlich den kommenden Ereignissen entgegensehen kann. Es sind meist noch die bekannten Gesichter, die damals in jenem chancenvollen Jahr 1933/34 im letzten Anlauf knapp um Handbreite vorbeischlitterten. Wir wollen aber auch nicht mit etwas übertriebenem Optimismus den Gang der bevorstehenden Ereignisse ankünden, aber dennoch müssen wir die Tatsache vorwegnehmen, daß die erfolgreiche Eröffnung nicht nur durch den siegreichen Bestand erfreute, sondern der prachtvolle Einsatzwillen, das ausgezeichnete Sichverstehen und das harmonische Ineinandergreifen der Spielhandlungen in allen Reihen Bewunderung auslöste.

Eine zielstrebige Trainingstaktik der Weg zum Erfolg.

Wenn dieser alte und allmählich zu neuem Leben und Tatendrang erwachende „Germanengeist" auch für die Folgezeit in der Elf verankert bleibt, kann man ruhig, vielleicht zuversichtlicher als in rückliegenden Jahren, die Ereignisse an sich herankommen lassen. Vogels zielbewußte und zähe Trainingstaktik zeichnet deutlich Spuren einer ständigen Steigerung der Gesamtleistung in technischer, sowie kämpferischer und taktischer Hinsicht. Wir können wirklich stolz sein, einen in unzähligen Fußballkämpfen erprobten Praktiker in Durlachs Mauern zu besitzen, der seit seiner eröffneten Laufbahn durch die Voranstellung seiner hohen sportlichen Ideale bemüht und bestrebt ist, die ruhmlos darniederliegende „Durlacher Fußballwelt" zu neuen Kräften anzuspornen und hellstem Glanze entgegenzuführen. War es vor zwei Jahren auf geradezu tragische Weise mißlungen, das nahe Zielband im entscheidenden Spurt zu zerreißen, so wird man versuchen, nach einer schwachen, mit vielen Rückschlägen behafteten Saison endlich wieder einmal an jene Form anzuknüpfen, die in triumphalem Siegeszuge ganz Fußball-Durlach in Begeisterung versetzte. Wird es endlich einmal gelingen, das zwar in weiter Ferne aufleuchtende Ziel erfolgreich zu durchbrechen? Die Germanen bringen genügend spielerische Qualitäten mit, um zu siegen. Wenn die Kameradschaft und ein gesunder Mannschaftsgeist sich zur unlöslichen Einheit verbinden, dann sollte es nicht fehlschlagen, endlich einmal die zahllosen Wünsche durch Erreichung des entfernten Zieles zu befriedigen. Wiederum wird die fußballbegeisterte Durlacher Bevölkerung hinausströmen auf den Rasen, um im

„Reiche König Fußballs" zu tollen,
aber nur wenn Ball und Punkte rollen.

H. Wackershauser.

*

Spielplan der mittelbadischen Bezirksklasse — Gruppe West.
Die Durlacher Germanen im neuen Wirkungskreis.

8. 9.: 04 Rastatt — Weingarten (Neuweiler R., Pforzheim); Durmersheim — Kuppenheim (Schlemmer, Rintheim); Neureut — Forchheim (Schwager, Pforzheim); Frankonia Karlsruhe — Hagsfeld (Volk, Pforzheim); **Durlach — Beiertheim** (Schaßberger, Birkenfeld).

22. 9.: Weingarten — Durmersheim (Schrempp, Karlsruhe); Kuppenheim — Neureut (Nonnenmacher, Brötzingen); Forchheim — Frank. Karlsruhe (Regelman, Birkenfeld); **Hagsfeld — Durlach** (Jost, Brötzingen); Beiertheim — Daxlanden (Ganzhorn, Birkenfeld).

29. 9.: Neureut — Weingarten (Schneckenberger E., Huchenfeld); Frankonia Karlsruhe — Kuppenheim (Siebenpfeiffer, Pforzheim); **Durlach — Forchheim** (Frieß, Baden-Baden); Daxlanden — Hagsfeld (Rehm, Niefern); 04 Rastatt — Beiertheim (Kälber, Eutingen).

6. 10.: Weingarten — Frankonia K. (Pfeiffer, Brötzingen); **Kuppenheim — Durlach** (Kühn, Lauf); Forchheim — Daxlanden (Unverferth, Pforzheim); Hagsfeld — 04 Rastatt (Neuweiler E., Pforzheim); Beiertheim — Durmersheim (Wacker, Niefern).

13. 10.: **Durlach — Weingarten** (Lautenschläger, Tiefenbronn); Daxlanden — Kuppenheim (Raff, Eutingen); 04 Rastatt — Forchheim (Bauscher, Pforzheim); Durmersheim — Hagsfeld (Kist, Bühl); Neureut — Beiertheim (Birk, Dietlingen).

20. 10.: Weingarten — Daxlanden (Wacker, Niefern); Kuppenheim — 04 Rastatt (Frieß, B.-Baden); Forchheim — Durmersheim (Neuweiler R., Pforzheim); Hagsfeld — Neureut (Bühler, Mühlacker); Beiertheim — Frankonia K. (Klotz, Brötzingen).

27. 10.: 04 Rastatt — Frankonia K. (Frank, Ersingen); **Durmersheim — Durlach** (Keller, Karlsruhe); Neureut — Daxlanden (Jost, Brötzingen); Weingarten — Hagsfeld (Nonnenmacher, Brötzingen); Kuppenheim — Beiertheim (Pfeifer, Brötzingen).

3. 11.: Frankonia K. — Durmersheim (Schneckenberger, Huchenfeld); **Durlach — Neureut** (Kälber, Eutingen); Daxlanden — Rastatt 94 (Regelmann, Birkenfeld); Hagsfeld — Kuppenheim (Schüle, Würm); Beiertheim — Forchheim (Mößner, Würm).

10. 11.: Neureut — Frankonia K. (Bauscher, Pforzheim); **04 Rastatt — Durlach** (Unverferth, Pforzheim); Durmersheim — Daxlanden (Keller, Karlsruhe); Forchheim — Hagsfeld (Kühn, Lauf); Weingarten — Beiertheim (Schwager, Pforzheim).

17. 11.: 04 Rastatt — Durmersheim (Schaßberger, Birkenfeld); **Frankonia K. — Durlach** (Rehm, Niefern), Weingarten — Kuppenheim (Bauscher, Pforzheim); Hagsfeld — Beiertheim (Wohlschlegel, Niefern).

24. 11.: Neureut — 04 Rastatt (Volk, Pforzheim); Daxlanden — Frankonia K. (Hunkele, Huchenfeld); Forchheim — Weingarten (Raff, Eutingen).

1. 12.: Durmersheim — Neureut (Schrempp, Karlsruhe); **Durlach — Daxlanden** (Ganzhorn, Birkenfeld); Kuppenheim — Forchheim (Peiseler, Karlsruhe).

*

Frankonia Karlsruhe — Germania Durlach 2:3.

Vorbei sind die sechs Wochen Fußballruhe, in alter Frische wird der Kampf um den runden Lederball wieder aufgenommen. Nach einer an Strapazen reichen Saison waren die sechs Ruhewochen sehr nötig; aber jetzt geht's wieder ausgeruht und gerüstet in den Kampf.

Den Auftakt für die Germanen bildete das Rückspiel gegen den alten Rivalen aus der Residenz. Zwar hatten sich zu diesem ersten Spiel nicht allzu viele Zuschauer auf dem Sportplatz an der Robert Wagner-Allee eingefunden, die, welche gekommen waren, sahen jedoch ein nettes, auf beiden Seiten fair durchgeführtes Spiel, das mit einem knappen, aber verdienten Sieg der Germanen endete.

Zu Beginn merkte man den Mannschaften die Sommerpause zwar etwas an, aber nach einer Viertelstunde haben die Germanen den Kontakt gefunden und spielen eine leichte Ueberlegenheit heraus, die stämmige Frankonenverteidigung aber läßt den Angriff der Germanen nicht zu Worte kommen. Nach ca. 30 Min. kam Germania nach hartnäckiger Abwehr des Fr.-Tor-warts einen Treffer erzielen, den aber der Schiedsrichter wegen Abseits annulliert. Im Gegenstoß sind die Frankonen glücklicher, nach mehrmaliger Abwehr gelingt im Nachschuß der Führungstreffer.

Die zweite Hälfte sieht G. weiterhin leicht im Angriff und Schlagenhof erzielt auch nach schönem Durchlauf den Ausgleich. Derselbe Spieler setzt auch bald darauf einen schönen Direktschuß am verblüfften Torwart vorbei zum 2. Tor ins Netz. Daraufhin wird der Frankonia-Angriff lebhafter. Bayer hält verschiedentlich gut, einer Bombe des Fr.-Mittelstürmers ist er jedoch nicht gewachsen, sodaß das Spiel wieder unentschieden steht. In der letzten Viertelstunde versuchen beide Mannschaften mit Macht den Siegertreffer zu erzielen, der schließlich auch Schmitt nach mehrfacher Abwehr der Fr.-Verteidigung gelingt, sodaß die Germanen das erste Spiel der neuen Saison siegreich beenden konnten.

*

Viktoria Hagsfeld — Germania Durlach 2:5.

Nach dem Samstag-Spiel auf dem Frankonen-Platz leisteten die Germanen einer Einladung der Viktoria Hagsfeld zu einem Propaganda-Spiel Folge. Hagsfeld, das in der gleichen Klasse, wie Germania spielt und in der letzten Saison in seiner Gruppe einen guten Mittelplatz einnahm, konnte in diesem Spiel wenig ausrichten. Germania, mit etwas veränderter Mannschaft antretend, zeigte sich in vorzüglicher Form und spielte von Beginn an klar überlegen. Bereits nach sechs Minuten schießt nach einer mustergültigen Kombination Vogel-Murr-Langolf letzterer das erste Tor und kurz darauf setzt Vogel einen scharfen Schuß aufs Hagsfelder Tor, den der Torwart nicht fassen kann und Schmitt verwandelt im Nachschuß sicher. Auch weiterhin spielt G. leicht überlegen und die Hagsfelder Verteidigung kann mitunter nur mit Glück die Kombinationszüge der Germanen zerstören. Die wenigen Vorstöße des Platzbesitzers werden von der G.-Verteidigung sicher unterbunden.

Auch in der zweiten Hälfte hält die Ueberlegenheit Germanias an, während Hagsfeld nicht ins Spiel kommen kann. Langolf wird nach schönem Durchbruch kurz vor dem Torschuß unfair gelegt, den fälligen Elfmeter verwandelt er selbst zum 3. Tor. Nachdem ein Hagsfelder Spieler wegen Schiedsrichterbeleidigung vom Platz gestellt wird, versucht die Mannschaft mit Abseitsstellung die Angriffe der Germanen zu unterbinden, trotzdem kann wiederum Langolf nach schöner Kombination einen 4. Treffer erzielen, aber auch Hagsfeld gelingt kurz darauf durch schönen Kopfball das erste Tor. Germania läßt nun etwas nach, was nach dem Samstag-Spiel verständlich ist. Bayer kann jedoch durch zwei feine Paraden zunächst weitere Erfolge verhindern. Erst 2 Min. vor Schluß landet ein überraschender Schuß des H. Mittelstürmers zum 2. Erfolg im Netz, aber fast mit dem Schlußpfiff zusammen, verwandelt Schmitt eine Prachtvorlage Vogels sicher zum 5. Tor und stellt somit das Endresultat her.

Leibesübungen für jedermann.

Das Sportamt der NSG — „Kraft durch Freude" wirbt in erster Linie für den Gedanken der Leibesübung, d. h. für die körperliche Betätigung durch Turnen, Spiel, Sport und Gymnastik. Es geht dabei von dem einfachen Gedanken aus, daß Körperbewegung, Leibesübungen den Körper stählen und die Gesundheit erhält. Sein Ruf: „Treibt Leibesübungen!" gilt den vielen Volksgenossen, die außerhalb der deutschen Turn- und Sportbewegung stehen, sowie den vielen Aelteren, für die der regelmäßige Besuch eines Körperschulungs-Kursus in der Woche noch nötiger ist als bei den jungen, weil hier die hygienischen Gesichtspunkte noch schwerer ins Gewicht fallen.

Für die Dauer der großen Schulferien ist das sonst übliche Programm etwas eingekürzt.

Mittwoch, den 21 August 1935 läuft folgender Kursus:

20—22 Uhr: Fröhliche Gymnastik und Spiele (Frauen); Turnhalle des Gymnasiums in Durlach (Eingang Schillerstraße 3).

Das Wetter
für Donnerstag

Unter dem Einfluß des festländischen Hochdrucks ist für Donnerstag hochsommerliches Wetter zu erwarten.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubesorgten Vater, Großvater und Schwiegervater

Johann Huck

nach langem, schweren Leiden im Alter von 76 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Durlach-Aue, Saarstr. 19, den 20. Aug. 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josephine Huck, geb. Lamm.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 6 Uhr.

Welche **Grundstückseigentümer**

haben Interesse an der Verwertung ihrer Bauplätze durch Verkauf oder Eigenbebauung mit Ein- od. Mehrfamilienhäuser? Erforderl. Eigenkapital 30% einschl. Wert des vorh. Bauplatzes. Restfinanzierung 70% d. Gesamtkosten können sofort nachgewiesen werden.

Anfragen unter Nr. 549 an den Verlag.

Eine ältere
Bettstelle, Rost u. Matratze
zu verkaufen.
Lammstraße 17, 3 Stck

Möbl. Zimmer in gutem Hause gesucht. Angebote unter Nr. 551 an den Verlag.

Leeres großes und helles
Zimmer
mit elektr Licht, Kochgelegenheit u. sep Eingang, od Zimmer mit Küche zu mieten gesucht Angebote unt Nr 548 an den Verl

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Todes-Anzeige.

Gestern abend 5 Uhr starb nach längerem Leiden meine Mutter, Großmutter, und Urgroßmutter

Kunigunde Stammler

im 88½ Lebensjahre.

Durlach, 20. August 1935.
Adolf Hitlerstraße 36, II

Die Hinterbliebenen:
Frau Luise Thiel Wtw.
geb. Stammler
mit Angehörigen.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 4 Uhr.

Was vordem eine Last —
wird zum Vergnügen durch
die Brille vom
staatl. gepr. Optiker Fischbach
Firma H Meißburger

Verloren

dünneres **Kettenarmband** (Andenken) Samstag zwischen 12 u 1 Uhr Evang. Stadtkirche oder Grötzingerstr. Abzugeben gegen Belohnung Grötzingerstraße 17.

LYRA
E. V.

Morgen Donnerstag, den 22. August 1935

Wiederbeginn der regelmäßig. Singstunden

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vereinsführer.

Schöne helle
Räume
gelegen in Durlach, Pfinzstr. 114 geeignet für jeglichen Gewerbezweig, mit oder ohne maschinelle Einrichtung per 1. 9. 35 zu vermieten.

Näheres zu erfragen unter Nr. 550 dieses Blattes.

Schöne, sonnige u geräumige
3-Zimmerwohnung
m Linoleumbel u. Balkonraum sow sonstig. Zubehör auf 1. 9 35 od. spät bill zu vermiet. Näh
D.-Aue, Schwarzwaldstr. 61.

Letzte Form-vollendung

der
JUNKER & RUH
Gasherd von 1935

Besuchen Sie unverbindlich mein Herdlager
Spitalstraße 1
Max Lenzinger

Schön möbliertes
Zimmer
billig zu vermieten
Zu erfragen im Verlag.

Gelegenheitskauf

Zündapp 300 ccm, sehr gut erhalten mit allen Schik für 160 Mark, sofort zu verkaufen
Durl.-Aue, Waldhornstr. 56

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und vielen Blumenspenden beim frühen Heimgang unseres lieben Kindes

Edwin

sagen wir herzlichen Dank Besonderen Dank dem Jungvolk, Jungfähnlein u. BDM, Herrn Vikar Renner, Herrn Hauptlehrer Fritschle und seinen Mitschülern u. allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Durlach, 21. August 1935.

Familie Usner.

Allzufrüh bist du von uns geschieden, von den Deinen die dich lieben, all dein Hoffen, all dein Streben, war mit einem Mal vergebens, was du wolltest noch vollbringen, soll uns mit Gottes Hilf gelingen.

Möbel die unnütz umherstehen, verkaufe. — Sie bringen bares Geld.
Inserieren Sie im
Durlacher Tageblatt!